

Die ohne ordnung vnd alle Vernunfft / wie  
 das Viehe / ihrem wolgefallen vnd gutdun-  
 cken nach / in aller fülle vnd vnmässigkeit leben  
 von Träumen oder nächtlichen Gesichtern  
 fürkompt / ist nichts anders / denn ein Gespenst  
 vnd fantasey deren ding / damit sie des Tags  
 umbgehen vnd treiben / welches inen denn im  
 Schlaff also wider fürkommet / kan nichts dar-  
 auß erfahren oder geurtheilet werden / Dann  
 es träumet auch den vnvernünfftigen Thieren  
 von solchen dingen / die allein den Leib ans-  
 treffen.

Dieweil aber nun dise Kunst nicht allein  
 die Heydnische / sondern auch die Göttliche  
 Schrift warhafftig zeuget / wie wir denn des  
 selbigen nicht weniger noch ringer Exempel  
 haben in Heyliger Göttlicher Schrift / kan  
 ich nicht wissen / auß was vrsachen dise Gött-  
 liche Kunst / von etlichen Nasweisen / vnd die  
 fast vil auff ihre stolze Weißheit halten / ge-  
 adelte wirdt / vnd zum theil ganz vernicht vnd  
 verachtet / auch für vngewiß / falsch vnd bez-  
 erüglich gehalten / dieweil doch gewiß ist / wie  
 solches der trefflich / glaubwürdig vnd war-  
 hafftig Geschichtschreiber Trogus beschrei-  
 bet / das der Mann Gottes Joseph / der Sohn  
 Jacobs / dise Göttliche Kunst zum aller ersten-  
 mal